

Erfahrungsbericht Poitiers

WS 2011/2012: Johanna Maggaard

Université de Poitiers, Faculté de Médecine et de Pharmacie

7.Semester (Technologie), 2 Plätze

Verantwortlicher Professor in Marburg: Herr Prof. Dr. Keusgen

Verantwortlicher Professor in Poitiers: Prof. Jean-Christophe Olivier

Bewerbung

Nach einem Informationsabend der Fachschaft habe ich Ende des Wintersemesters 2009/2010 meine Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Leistungsnachweis) bei Herrn. Prof. Keusgen bzw. bei Frau Lins, der zuständigen Sekretärin am Fachberich, abgegeben. Im Frühling 2010 bekam ich von Frau Lins die Nachricht, dass ich im Wintersemester 2011/2012 in Poitiers studieren dürfte. Die erste E-Mail von dem in Poitiers verantwortlichen Professor erhielt ich im April 2011.

Uni

An der Université de Poitiers besuchte ich ab Mitte September die Kurse der Module (UE, unité d'enseignement) I2 und I3 des Industriezweiges im 5. Jahr. („PH5 option industrie) In Frankreich entscheiden die Studenten schon während des Studiums, ob sie in der Offizin, in der Klinik oder in der Industrie arbeiten möchten und besuchen entsprechende Kurse. Da eher die Minderheit der französischen Pharmaziestudenten die Option Industrie wählt, waren wir nur zu zwölf, wobei ich die einzige ausländische Studentin war. Mit 6 Mädchen und 6 Jungs war das Verhältnis ausgeglichen. Die Vorlesungen finden dementsprechend nicht in großen Hörsälen statt, sondern in kleinen Seminarräumen.

Die Module beinhalteten Vorlesungen über GMP (Folien auf Englisch, Vorlesung auf Französisch), Präformulierung (Folien teilweise auf Englisch, Vorlesung auf Französisch), analytische Chemie und Biotechnologie (beide auf Französisch).

In den ersten beiden Monaten fand das Technologie-Praktikum (Travaux pratiques / TP de galénique) an insgesamt neun Terminen statt. Wir haben in 2er- bzw. 3er-Gruppen gearbeitet; die französischen Studenten sind sehr nett und hilfsbereit und auch Prof. Olivier ist bemüht,

alle Fragen zu beantworten. Die Erstellung der Protokolle war durch die Zusammenarbeit mit den Franzosen auch kein Problem.

Ende Oktober fand ein zweitägiges Biotechnologie-Praktikum statt, in dem wir steriles Arbeiten mit Zellkulturen gelernt haben. Auch hier haben wir in 2er-Gruppen gearbeitet. Anschließend musste ein recht umfangreiches Protokoll in 6er-Gruppen erstellt werden, das aber durch die Zusammenarbeit auch kein Problem darstellte.

Im November fand schließlich noch ein dreitägiges Präformulierungs-Praktikum statt, in dem wir eine Formulierung erarbeitet und getestet haben (inklusive Methoden-Validierung). Daran haben wir alle zusammen gearbeitet und haben uns die Aufgaben selbstständig aufgeteilt. Auch hier wurde ein Protokoll erwartet, das wir ebenfalls alle zusammen geschrieben haben.

Ende November mussten wir ein 15-minütiges Referat im Rahmen der GMP-Vorlesung halten. Jeder von uns durfte sich dafür ein Thema aus dem Anhang der GMP-Richtlinien aussuchen. Dieses Referat wurde jedoch nicht benotet und es wäre möglich gewesen, es auch auf Englisch zu halten.

In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien fanden die Prüfungen statt. Ich habe drei Klausuren geschrieben: GMP, Präformulierung und analytische Chemie; diese drei Klausuren wurden jedoch an einem gemeinsamen Termin geschrieben und dauerten insgesamt zwei Stunden, wobei am Ende die Zeit noch recht großzügig verlängert wurde. In Biotechnologie musste ein 10-minütiges Referat über ein selbst ausgesuchtes Thema auf Französisch gehalten werden.

Zusätzlich zu den Uni-Kursen habe ich an einem Forschungsprojekt im Arbeitskreis von Prof. Olivier (Leiter des Arbeitskreises ist Prof. Couet) gearbeitet. Dabei habe ich mich mit der Herstellung von Mikropartikeln zur Inhalation beschäftigt. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit, war es eine sehr schöne Erfahrung, Verantwortung für ein eigenes Projekt zu besitzen und sehr selbstständig arbeiten zu können. Die Laborausstattung ist hochwertig und neu und alle Mitarbeiter sind sehr bemüht, bei Fragen und Problemen helfen.

Am Ende des Projektes, d. h. Ende Januar, musste ich einen Abschlussbericht (ca. 15-20 Seiten) abgeben und vor dem Arbeitskreis meine Ergebnisse in Form einer Präsentation (ca. 15 Minuten) vorstellen. Sowohl der Bericht als auch die Präsentation dürfen auf Englisch sein; ich habe den Bericht auf Englisch geschrieben und die Präsentation auf Französisch gehalten.

Das Gebäude der Faculté de Médecine et Pharmacie, in dem die Vorlesungen und Praktika stattfanden, wurde erst 2007 an dieser Stelle eröffnet und ist dementsprechend sehr schön und modern wie auch das PBS (Pôle Biologie Santé, ca. 5 min zu Fuß entfernt), in dem ich am Forschungsprojekt arbeitete. Beide befinden sich am Rande von Poitiers auf dem Campus und sind aber mit dem Bus gut zu erreichen. Für die Fakultät ist es die Haltestelle „Faculté de Médecine“ (Linie 1, 3, 10, 11) und für's PBS die Haltestelle „Petits Champs“ (Linie 3), „Pôle Technologies“ (Linie 1, 10, 11) oder „Cité U“ (Linie 1).

Sprachkurse

Anfang September werden kostenpflichtige Intensivsprachkurse angeboten, für welche man sich über das Internet anmelden kann. (Informationen kamen per E-Mail von M.Olivier). Eingestuft wird man dann anhand eines Tests der aus dem Internet heruntergeladen wurde. Ob der Sprachkurs sinnvoll ist, hängt wohl von den persönlichen Sprachkenntnissen ab, aber allein für das erste Kennenlernen von Mit-Erasmus-Studenten und das Kennenlernen der Stadt Poitiers durch die abschließende Stadt-Rallye ist dieser sehr empfehlenswert. Auch über das Semester hinweg werden noch Sprachkurse angeboten, die aber nicht unbedingt zeitlich in den Pharmazie-Stundenplan noch zusätzlich hineinpassen da man doch recht viel Zeit an der Uni verbringt.

Wohnen

Sehr zu empfehlen ist das Studentenwohnheim Résidence Michel Foucault, das inzwischen auch als internationales Wohnheim gilt. Es handelt sich um ein umgebautes Kloster, existiert erst seit ein paar Jahren und ist dementsprechend ziemlich gepflegt. Die meisten Zimmer dort haben ein eigenes modernes Bad mit WC. Internetzugang ist im Preis inbegriffen. Außerdem ist von dort aus das Zentrum zu Fuß schnell (ca. 15 min) und per Bus innerhalb einiger Minuten zu erreichen. Auch zentral gelegen sind die Wohnheime Roche d'Argent und Jeanne d'Arc (beides sind reine Mädchenwohnheime!), die auch in Ordnung sind. Das Wohnheim Marie Curie (der renovierte Teil ist sehr schön, der Rest ok) liegt etwas ungünstig zwischen Stadt und Campus, allerdings trifft man dort auch viele internationale Studenten. Sollte man einen Platz im Descartes oder Rabelais zugeteilt bekommen, die beide auf dem Campus liegen wäre es besser, sich um einen anderen Platz zu bemühen.

Ich habe im Roche d'Argent gewohnt, was eher zu den kleineren Wohnheimen gehört und vor allem von Französinen bewohnt wird. Das Zimmer dort war sauber und praktisch eingerichtet, aber leider ist die Wohnheimverwaltung dort sehr unzuverlässig.

Eine weitere Möglichkeit ist, sich im Vorhinein für eine private Unterkunft zu kümmern. Dabei sind WGs möglich, wie auch Einzimmer-Appartements. Das bedeutet zwar insgesamt mehr Aufwand, ist aber auf jeden Fall lohnenswert, da es die günstigste und schönste Wohnmöglichkeit bedeuten kann!

Jeder Student in Frankreich erhält einen Wohnungsgeldzuschlag durch das CAF. Den Antrag dafür stellt die Wohnheimverwaltung auf Anfrage, sollte man privat wohnen kann man sich Hilfe vom Büro für Internationale Beziehungen (Direction des Relations Internationales, Mme Guérin) holen, das gleichzeitig erste Anlaufstelle in Poitiers darstellt sollte man sich für einen Platz im Wohnheim angemeldet haben (einige Monate vorher per Internet möglich).

Was man allerdings für dieses Geld vom CAF braucht, ist ein Konto bei einer französischen Bank. Mit diesem Konto schließt man auch gleich eine Art „Hausratsversicherung“ für das Appartement ab, die in Frankreich zumindest für das Wohnen im Studentenwohnheim Pflicht ist.

Mensa

Das Essen in der Mensa (RU, restaurant universitaire) ist im Allgemeinen sehr gut (und um einiges besser als in der Marbuger Mensa!) und mit momentan 3,05 € auch preiswert. Der Stundenplan lässt auch meist genug Zeit, in Ruhe Mittag zu essen. Auf dem Campus gibt es mit „Rabelais“ und „Champlain“ gleich 2 Mensen; zusätzlich befindet sich in der Stadt das „Roche d'Argent“. Im Rabelais gibt es zusätzlich von Mo-Fr Abendessen sowie samstags Mittagessen, im Roche d'Argent von Mo-Do auch Abendessen.

Zusätzlich sind überall auf dem Campus Cafés und Brasseries, wo man Sandwiches, Pizza etc. kaufen oder zwischendurch einen Kaffee trinken kann. In der Faculté de Médecine ist das „La Thériaque“, wo es bald auch wieder das normale Mensa-Essen aus dem Rabelais geben soll.

Einkaufen

Lebensmittel einkaufen kann man am besten in den großen Supermärkten „E.LECLERC“ (Haltestelle „Rapiettes“ oder „Paul Verlaine“ mit Linie 11 oder 2A/2B), „GEANT“ (Haltestelle „Stade“ mit Linie 1 oder 3) oder „AUCHAN“ (Haltestelle „Point à Miteau (Centre Commercial)“ mit Linie 4, 5 oder 10), die außerhalb der Innenstadt liegen und jeweils mit dem Bus gut zu erreichen sind. Diese Zentren sind günstiger als die kleinen Supermärkte in der Stadt – „MONOPRIX“ und „MARCHE PLUS“ – und bieten natürlich eine viel

größere Auswahl. Für Kleidung kann man entweder durch die vielen kleinen Boutiquen in der Stadt bummeln oder man geht ebenfalls in die großen Einkaufszentren.

Uni-Sport

Informieren und (frühzeitig!) anmelden kann man sich beim „SUAPS“ über das Internet. Da es auch Kurse gibt die abends um 18h bzw. 19h anfangen und sich die Sportstätten auf dem Campus in der Nähe der Fakultät und des PBS befinden, ist es auf jeden Fall möglich, Kurse zu besuchen. (Angebot ähnlich wie in Marburg) Beispielsweise kann man für 10€(nur einmalig fällig; vor der Anmeldung bei der scolarité in der Fakultät bezahlen) auch so teure Sportarten wie Golf oder Tennis spielen.

Freizeit

Poitiers, das ähnlich wie Marburg durch Studenten geprägt ist, bietet zahlreiche Bars, Brasserien, Restaurants und Cafés zum Weggehen. Die Menge an Austauschstudenten, die in Poitiers unterwegs ist, ist dabei auch nicht zu übersehen (sogar viele Marburger Erasmus-Studenten).

Am Wochenende bietet es sich an, für einen Tag den Strandort La Rochelle (besonders im September) zu besuchen. Weitere schöne Städte in der Nähe sind Tours, Bordeaux oder natürlich auch Paris, das nur 1,5h mit dem TGV entfernt ist. Auch die Schlösser an der Loire sind einen Besuch wert.(Tipp: bei mehreren geplanten Zugreisen lohnt sich auf jeden Fall die französische Bahnkarte für Jugendliche → Carte 12-25)

Das Futuroscope, was wohl ganz Frankreich mit Poitiers verbindet, ist ein Mix aus Info- und Freizeitpark mit vielen 3D-Kinos, der sich mit dem Thema Zukunft beschäftigt.

Zudem gibt es in Poitiers die Association Méli-Mélo (www.assomelimelo.com), die sich sehr um das Zusammenkommen von Franzosen und Austauschstudenten bemüht und ein paar sehr interessante Aktivitäten organisiert wie zum Beispiel viele „Soirées Polyglottes“ (gesellige "multi-kulti" Abende in Bars), Bowling-Abende und als Highlights ein „Weekend sportif“, ein Rundflug über Poitiers im Motorflugzeug und einen Ausflug nach La Rochelle. Als Mitglied bezahlt man einmalig 6 € und erhält dann freien bzw. vergünstigten Eintritt für alle diese Veranstaltungen.

Falls man einfach mal nichts tun möchte, sollte man sich eine Decke schnappen und sich bei dem im September und Oktober meist noch schönen Wetter in den wunderschönen Parc de Blossac begeben.

Sonstiges Praktisches:

Auch wenn man ein Konto bei einer französischen Bank eröffnen muss, ist es wahrscheinlich trotzdem empfehlenswert zusätzlich ein deutsches Konto mit Kreditkarte zu haben, von welchem man in Frankreich überall kostenlos Geld abheben kann (z.B. comdirect).

Außerdem ist es sinnvoll, sich ein französisches Handy zu kaufen oder sich ein altes aus Deutschland mitzubringen und sich nur eine französische Sim-Card zu besorgen. Am günstigsten hat sich hierbei der Anbieter „Virgin“ herausgestellt (wird allerdings französisch ausgesprochen und nicht wie das englische, sonst versteht man euch nicht!). Für 10€ erhält man hier 100 SMS bzw. 20 Freiminuten für einen Monat.

Um in Poitiers mobil zu sein, benutzt man am besten den Bus. Die Monatskarte für rund 30 € rentiert sich schnell. Es gibt auch Karten für ein Semester, die insgesamt günstiger sind. (etwa 120 € für September-Februar) Wenn man keine großen Steigungen überwinden muss (Vorsicht: sowohl das Stadtzentrum als auch der Campus liegen auf einem Berg!), kann man auch ein Fahrrad für 9€ pro Monat mieten. Das bietet sich wegen der Steigungen aber nur an, wenn man sehr fit ist oder z. B. im „Marie Curie“ oder auf dem Campus wohnt.

Solltet ihr mit dem Zug anreisen, ist es auf jeden Fall wissenswert, dass man in Paris den Bahnhof wechseln muss, d.h. man sollte genügend Zeit einplanen (mind. 1 Std) um sich durch das Labyrinth der Pariser Métro zu schlagen und, da es nicht überall Rolltreppen gibt, entweder nicht allzu schweres Gepäck mitnehmen oder sich von den meist sehr hilfsbereiten Parisern beim "Koffer-die-Treppe-hoch-wuchten" helfen lassen. :) Es gibt auch ein paar wenige Züge, die von Bordeaux über Poitiers direkt nach Strasbourg fahren, so dass man die Pariser Métro vermeiden kann.

Persönlicher Rückblick

Es ist sehr sinnvoll, das Wahlpflichtpraktikum im Rahmen des Forschungsprojektes zu absolvieren, so dass es bei der Rückkehr nach Marburg nicht zu stressig ist. M. Olivier ist wirklich darauf bedacht, dass der Aufenthalt in Poitiers so angenehm wie möglich für uns Studenten ist, und man kann nach Absprache mit ihm die Arbeitszeiten im Labor recht flexibel gestalten, so dass man sich Zeit für Sport, Ausflüge und ähnliches nehmen kann.

Insgesamt hat man aber trotzdem sicherlich nicht die enorme Freizeit, die die Austauschstudenten anderer Fächer genossen haben, aber dennoch hat sich dieses Auslandsemester auf jeden Fall gelohnt. Es hat mir einen Einblick in den französischen Alltag und Unibetrieb gewährt, und alle Kommilitonen und der ganze Arbeitskreis waren mir gegenüber immer sehr offen und hilfsbereit.

Da ich die einzige ausländische Studentin war und auch viele Kurse hatte, war der Kontakt zu den französischen Studenten sehr eng. Sie haben mich sehr nett aufgenommen und wir haben auch viel außerhalb der Uni und auch alle zusammen unternommen, seien es Partys, Abendessen, Laserspiele, Nachmittage in Blossac, ... Auch das Leben im Wohnheim war für mich eine neue Erfahrung. Beim Warten auf eine freie Waschmaschine oder beim Kochen in der Gemeinschaftsküche kam man schnell mit anderen ins Gespräch und ich hatte dort sowohl mit den Franzosen als auch mit den anderen Austauschstudenten eine schöne Zeit.

Adressen:

Jean-Christophe OLIVIER

Professeur des Universités (Pharmacie Galénique)
Faculté de Médecine et de Pharmacie
6 rue de la Milétrie
BP199
86034 Poitiers CEDEX

INSERM ERI 23 - Pôle Biologie Santé
40 avenue du Recteur Pineau
86000 Poitiers
FRANCE

Tel. +33 (0) 5 49 45 45 92/42 65 - Fax +33 (0) 5 49 45 43 78
e-mail : Jean.Christophe.Olivier@univ-poitiers.fr

Maryvonne GUERIN

Université de Poitiers
Direction des Relations Internationales
Accueil des étudiants internationaux
15 rue de l'Hotel Dieu - 86000 Poitiers
tél : 33(0)5 49 45 30 87
fax : 33(0)5 49 45 30 30
maryvonne.guerin@univ-poitiers.fr